Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 28. Juni 2012
Ausgabe 121
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› Vor 40 Jahren: Georg Kronawitter tritt das OB-Amt an 5
› Vor 40 Jahren: Walter Zöller wird Stadtrat 7
› OB Ude kondoliert zum Tod von Doris Schade 9
› Stadtrat honoriert Ehrenamt – Feldgeschworene bekommen mehr Geld 10
› Neubau für Physik am Englischen Garten: Angemessene Beteiligung der Stadt am Wettbewerbsverfahren gesichert 11
› Bayerisch-Chinesische Jugend- und Wirtschaftstage in München 11
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Schwabing - Alte Heide 13
› Drittes Münchner Sportfestival 14
› Bildungsfestival Hasenbergl 15
› „München schmeckt Bio“ – neues Aktionsprogramm stellt sich auf dem Tollwood-Festival vor 15
› Städtische Friedhöfe München zeigen Kulturgüter und Idylle einer Großstadt – mehr als 30 Führungen 18
› Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin“ 20
› Schönheitsreparaturen im Licht der neueren BGH-Rechtsprechung 21
› Tanzkurse für die „Münchner Française“ zum Kocherlball 22
Antworten auf Stadtratsanfragen **23**
› Umfang und Leistungen der Familienunterstützung 23
› Welchen Umgang erfahren Intersexuelle in München? 27

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **31**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 9 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Mit Bronze, Silber und Gold zeichnet Bürgermeister Hep Monatzeder beim Zwischenplenum des „München für Klimschutz-Clubs“ lokale Unternehmen aus, die sich besonders aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Gemeinsam mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, präsentiert er im Vorfeld des Zwischenplenums auf der Pressekonferenz die Projektfortschritte des Anfang 2011 gegründeten Clubs und informiert, um welche ausgezeichneten Unternehmen es sich handelt.

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 10 Uhr, Rathaus, Zimmer 211 (Eingang über 213)
Bürgermeisterin Christine Strobl wird für die Münchnerinnen und Münchner die „Flamme der Hoffnung“ entgegennehmen. Sie setzt so ein gelebtes Zeichen der Solidarität für Eltern und Kinder in lebenskritischen Situationen für die gesamte Landeshauptstadt.
Kranke Kinder brauchen die Unterstützung und Fürsorge ihrer Eltern. Um dem Nachwuchs aber den Rücken stärken zu können, sind oftmals auch die Eltern auf Hilfe angewiesen. Und beide benötigen vor allem eines: Kraft und Hoffnung! Um Familien mit kranken Kindern kümmert sich in München seit über 27 Jahren das Projekt Omnibus, bietet den Eltern kostenlosen Wohnraum auf Zeit in Kliniknähe und seelischen Beistand, wenn die meist anspruchsvolle Betreuung des kranken Kindes die Kraft übersteigt. Das Projekt Omnibus steht auch hinter einer einzigartigen Aktion: Die „Flamme der Hoffnung“ soll deutschlandweit als Zeichen der Solidarität mit den belasteten Familien, aber auch für schwer erkrankte und verstorbene Kinder leuchten. Sie wurde am 19. Mai feierlich vom elfjährigen Jan aus Zapfendorf in Berlin entzündet. Zuletzt brannte sie im Dr. von Haunerschen Kinderspital und in den Räumlichkeiten der Marianne-Strauß-Stiftung.

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 11 Uhr,
Bezirkssportanlage an der Thalkirchner Straße 209
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Einweihung der modernisierten Bezirkssportanlage mit neuem Sportbetriebsgebäude und Jugendfreizeitheim 2Club. Außerdem sprechen Franz-Josef Balmert, Stadtdirektor im Baureferat, Stefan Fischer, Leiter der Abteilung Kinder,

Jugend und Familie im Stadtjugendamt/Sozialreferat, und Tom Rausch, Vorsitzender des Kreisjugendrings München-Stadt.
Die Sportanlage wird von den Vereinen SpVg Thalkirchen Freundschaft e.V., SV Latino München e.V und SV FC BiH München 1993 e.V. genutzt.

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 12 Uhr, Grützner stube im Rathaus
München treibt den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Renaissance der Trambahn weiter voran: Oberbürgermeister Christian Ude und Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr, stellen die geplante „Tram Steinhausen" vor.

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 15 Uhr, Landschaftstraße hinterm Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude plakatiert das erste Großflächenplakat für die Aktion „München zeigt Gesicht!". Anwesend sind auch Vertreter der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK), die das Motiv entwickelt hat, sowie Vertreter der Ströer Gruppe, die Plakatflächen für 100 Großflächenplakate im Münchner Stadtraum zur Verfügung stellt.
Die Plakataktion ist Teil der Kampagne „Laut gegen Brauntöne". Bis zum 20. Juli sind die Münchnerinnen und Münchner eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen und Gesicht zu zeigen für Toleranz und Respekt. Fotos können dazu über Facebook hochgeladen werden. Am 19. August werden dann abermals 100 Großflächenplakate mit den Bildern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geklebt.

Wiederholung
Freitag, 29. Juni, 19 Uhr, Mathäser-Filmpalast, Kino 6, Bayerstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des „Filmfestes München", das vom 29. Juni bis 7. Juli stattfindet.

Dienstag, 3. Juli, 10.30 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (Erdgeschoss)
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, stellt den Jahreswirtschaftsbericht 2012 vor.
Der Jahreswirtschaftsbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Münchner Wirtschaft im vergangenen Jahr in den Bereichen Arbeitsmarkt, Branchenentwicklung, öffentliche Finanzen, Immobilienmarkt und bei den Stadt-Umland-Beziehungen.

Dienstag, 3. Juli, 12 Uhr, Grundschule an der Thelottstraße 20
Stadtschulrat Rainer Schweppe und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle sprechen beim „Bildungsfestival Hasenbergl", einer gemeinsamen Veranstaltung des Referats für Bildung und Sport (Bildungslokal Hasenbergl) und des Regionalen Netzwerks für soziale Arbeit in München (REGSAM), das im Rahmen der Stadtteilkulturwoche stattfindet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 3. Juli, 14 Uhr, Dirtbike-Anlage Allach, Goteboldstraße
Sportbürgermeisterin Christine Strobl besichtigt die neue Dirtbike-Anlage in Allach und stellt sie zusammen mit Dr. Ulrich Schneider, Leiter der Hauptabteilung des Baureferates Gartenbau, der Presse vor. Mit dabei werden auch die zukünftigen Nutzer sein: Jugendliche, die sich auch um die weitere Pflege, das Nachmodellieren wie das Abflachen und Erhöhen der „Hügel" selbstverantwortlich kümmern werden.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist der Infopavillon des Baureferates an der Goteboldstraße. Die Anlage befindet sich nordöstlich des Autobahnkreuzes München-West. Von der Lochhausener Straße kommend biegt man an der Ampelanlage rechts in die Goteboldstraße ein. Nach knapp 1.000 Metern befindet sich die Dirtbike-Anlage auf der linken Seite, ein Parkplatz ist etwa 50 Meter weiter auf der rechten Seite.
Bei Regen muss die Vorführung der Bikerinnen und Biker in der Anlage leider entfallen.

Dienstag, 3. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin. Die bayerische Schriftstellerin Lena Christ (1881 - 1920)". Des Weiteren sprechen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Gunna Wendt, Kuratorin der Ausstellung. Die Schauspielerin Julia Loibl liest Texte von Lena Christ. Die musikalische Begleitung übernimmt die Münchner Schule für Bairische Musik unter der Leitung von Moritz Demer.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Presseführung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Gunna Wendt am Montag, 2. Juli, 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 5. Juli, 19 Uhr,
Aula des Anton-Fingerle-Bildungszentrums, Schlierseestraße 47 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17 (Obergiesing - Fasangarten). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Horst Walter informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Horst Walter.

Meldungen

Vor 40 Jahren: Georg Kronawitter tritt das OB-Amt an
(28.6.2012) Vor genau 40 Jahren, am 1. Juli 1972, trat Georg Kronawitter sein Amt als Münchner Oberbürgermeister an. Ein Rückblick von Oberbürgermeister Christian Ude:
„Eigentlich ist ja der OB-Amtswechsel regelmäßig am 1. Mai, aber wegen der Olympischen Spiele wurde der Termin im Olympiajahr 1972 auf den 1. Juli verschoben. Selbst äußerst sachkundige Münchnerinnen und Münchner würden die Frage, wer während der Spiele Münchens Stadtoberhaupt gewesen ist, mit dem Namen Hans-Jochen Vogel falsch beantworten. So eng verbunden war Vogels Wirken mit der erfolgreichen Bewerbung in Rom, mit der Planung des Olympiaparks, mit dem Stadion und dem Olympischen Dorf, mit der Münchner U-Bahn und dem MVV sowie der Fußgängerzone, dass man glauben mochte, er habe auch an den Spielen noch als Amtsinhaber teilgenommen. Doch da war er schon Alt-OB. Georg Kronawitter erlebte im Amt als erste große Herausforderung die Spiele und das Attentat, vor allem aber die nacholympischen Aufgaben. Sein Wahlslogan ist damals von vielen belächelt worden, traf aber genau die Stimmung der Münchner Bevölkerung nach den Riesenbaustellen überall in der Stadt und dem gigantischen Entwicklungssprung, den München

gerade vollzogen hatte: ‚Genug gebaggert! In München sollen wieder Blumen blühen.'
Vor seiner kommunalpolitischen Laufbahn, zu der ihn Hans-Jochen Vogel eingeladen und aufgerufen hatte, war Kronawitter als Agrarexperte der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bekannt geworden sowie als Kritiker des ‚Bodenunrechts', das er am Beispiel des Milliardärs August von Finck und seinem „Arbeitslosenvermögenszuwachs" wirkungsvoll anprangerte. ‚Die Menschlichkeit kommt vor der Rendite' lautete das Motto seiner ersten Amtszeit, und dieses Grundmotiv seiner Politik machte schnell deutlich, dass er sich als Anwalt der kleinen Leute verstand und gesellschaftspolitisch eigentlich (wie heute noch, wenn es um die Besteuerung großer Vermögen und Erbschaften geht) auf der linken Seite stand, obwohl er wegen seiner pragmatischen Haltung im damaligen Jargon als ‚Rechter' bezeichnet wurde. Als Stadtpolitiker fand er mit seinem feinen Gespür die richtige Antwort auf die Entwicklungssprünge, Modernisierungswellen, Stadterweiterungen und Großbaustellen der Vorjahre: Diese Stadt braucht jetzt eine Phase der Konsolidierung. Punkt für Punkt setzte er sein Credo in die Tat um, dass München nicht ‚in einer Lawine aus Blech, Lärm und Gestank ersticken' dürfe und auch nicht unter ‚himmelschreiendem Bodenwucher sowie Mietervertreibung' leiden solle, sondern dass es jetzt das Gebot der Stunde sei, das gewachsene Stadtbild zu verteidigen und die Lebensqualität für alle zu erhöhen. Mehr Grün kam in die Stadt, der Westpark wurde beschlossen, der Ostpark erweitert, die Drei-Seen-Platte ausgestaltet und 10.000 Bäume gepflanzt.
In seiner zweiten Amtszeit – nach dem verblüffenden Comeback von 1984 – folgte die Rettung des Oberföhringer Krankenhausareals sowie des Behrparks. Doch die ökologische Politik, die der ‚grüne Schorsch' schon vor der Gründung der Grünen realisierte und repräsentierte, war nur *ein* Aspekt seiner Stadtpolitik. Mieterschutz war ihm genauso wichtig und selbst bei ‚Großkopferten' schwang stets auch Respekt mit, wenn er im Namen unterer Einkommensgruppen auftrat, weil er auch nie seine Herkunft aus bescheidenen Verhältnissen geleugnet und seine Verankerung im Volk gefährdet hat. In dieser Amtszeit konnte er das Kulturzentrum am Gasteig mit Konzertsaal, Stadtbücherei, Volkshochschule und Konservatorium eröffnen, für das er bereits in der ersten Amtszeit die Weichen gestellt hatte. Mit neuen Schulzentren und der Sanierung alter Schulgebäude wurde der Schichtunterricht abgebaut, mit dem Ausbau der Fernwärme machte München im Umweltschutz einen großen Schritt nach vorne.
Nur ein Politiker mit seiner Erfahrung und Beliebtheit konnte es wagen, nach einem triumphalen dritten Wahlsieg mit 62 Prozent die Weichen für ein rot-grünes Bündnis zu stellen und die Anfeindungen von Teilen der Wirt-

schaft und der Medien sowie der gesamten Rathaus-Opposition auf sich zu ziehen. Dabei hatte er anfangs trotz inhaltlicher Übereinstimmung bei Umweltschutz und Wachstumskritik mit dem grün-alternativen Protestmilieu herzlich wenig im Sinn, vor einem Pakt mit der Ökoriege hatte er sogar eindringlich gewarnt. Allerdings hat ihn im Stadtrat die CSU-Fraktion unter ihrem Vorsitzenden Walter Zöller so gepiesackt, dass ein Konterschlag nicht ausbleiben konnte. Das darf man heute ganz entspannt feststellen, nachdem Walter Zöller sich bei einer Jubiläumsfeier der in die Jahre gekommenen Grünen-Partei selber als einer der Gründerväter (wenn auch unfreiwillig) des rot-grünen Bündnisses hat feiern lassen.
Sein Schlagwort vom ‚Dampfkessel München' wurde Georg Kronawitter lange zum Vorwurf gemacht, als Ausdruck wirtschaftsfeindlicher Gesinnung ausgelegt. Dabei ist es in Wahrheit nicht nur legitim, sondern unerlässlich, die Entwicklungen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt stets gemeinsam ins Visier zu nehmen und im Gleichgewicht zu halten, weil einerseits auch immer die Jobs von morgen gesichert werden müssen, andererseits aber nicht allzu viele Jobmaschinen den Wohnungsbedarf und die Mietprobleme explodieren lassen sollen. Die beiden Märkte auszubalancieren ist eine ständige Aufgabe, die in jeder Entwicklungsphase der Stadt neu gelöst werden muss und nicht mit Patentrezepten gelöst werden kann, die ewige Gültigkeit beanspruchen. 127.000 Wohnungen wurden in Georg Kronawitters 15 Amtsjahren gebaut, er hat die Weichen für die Neue Messe in Riem – übrigens gemeinsam mit Ministerpräsident Max Streibl auf Seiten des Freistaats – ebenso gestellt wie für die kulturelle Nutzung der Muffathalle und das Literaturhaus am Salvatorplatz.
Wie sein Vorgänger Hans-Jochen Vogel kann er mit Stolz durch diese Stadt spazieren, in der er so viel für die Erhaltung der Unverwechselbarkeit Münchens, für die Verbesserung der Lebensqualität und für den sozialen Ausgleich getan hat und die ihn 1993 dafür zu ihrem Ehrenbürger ernannt hat. Respekt! Und Dankeschön!"

Vor 40 Jahren: Walter Zöller wird Stadtrat

(28.6.2012) Am 1. Juli kann Münchens dienstältester Stadtrat ein besonderes Jubiläum feiern: 40 Jahre gehört Walter Zöller dann dem Stadtrat an – ein Glückwunsch von Oberbürgermeister Christian Ude:
„Das Leben kann ja so ungerecht sein! Schon nach einer Amtsperiode dürfen Stadtratsmitglieder mit einem ehrenden Geschenk rechnen, nach zwölf Jahren bekommen sie sogar ‚München leuchtet' in Gold, bei weiteren Jubiläen gibt es noch seltenere Medaillen – bloß für 40 Jahre Stadtratszugehörigkeit ist nichts vorgesehen. Vielleicht einfach deshalb, weil

man früher, als noch Medaillen gestiftet wurden, gar nicht mit einem solchen Methusalem-Komplott gerechnet hat.
Aber es kommt vor! Wenn auch nur ganz, ganz selten. Am 1. Juli wird Walter Zöller dem Münchner Stadtrat seit 40 Jahren angehören. Doch die lange Dauer seiner Amtszeit ist keineswegs der einzige Umstand, der ihn zu einem Ausnahme-Stadtrat macht.
Als er 70 wurde, was auch schon wieder gut zwei Jahre her ist, würdigte ihn die Süddeutsche Zeitung als den ‚wohl mächtigsten Oberbürgermeister, den München nie hatte'. Einheimischen muss man die seltsame Formulierung nicht lange erklären: Er war als CSU-Fraktionsvorsitzender mit Hilfe der legendären ‚Sofa-Fraktion', die beim kommunalen Fingerhakeln die Seiten gewechselt hatte, zum Dirigenten einer Stadtratsmehrheit geworden und zeitweise wirklich, zumindest bei stadtratspflichtigen Angelegenheiten, mächtiger als der tatsächliche OB, dem er jovial anbot, sich doch als 42. Mitglied der ‚Gestaltungsmehrheit', wie sie sich selbst nannte, anzuschließen. Das hat Georg Kronawitter so tief gekränkt, dass er sich mit unglaublichem Schwung in den Wahlkampf 1990 warf und ein rot-grünes Bündnis schmiedete, das ihm in früheren Zeiten noch gar nicht geheuer gewesen wäre.
Wenigstens Jahrzehnte später – als Rot-Grün seine Jubiläen feierte – wurde Zöllers ungewollte Mitwirkung beim Schmieden dieses Bündnisses auch gewürdigt, und er hatte zum einst so ernsthaften Kräftemessen im Rathaus so viel innere Distanz gewonnen, dass er sogar Dankesworte aus dem Lager der Widersacher mit heiterer Gelassenheit entgegennahm.
Hatte Walter Zöller für einen schwarz-grünen Pakt mit der Grünen-Fraktion bei den Referenten-Wahlen 1988 sogar den Segen von Franz-Josef Strauß eingeholt und erhalten, war diese Farbkombination Schwarz-Grün nach der verlorenen Kommunalwahl 1990 in seiner Partei plötzlich verpönt – und seine Zeit als Fraktionschef bald vorbei. Er blieb ‚nur' Planungssprecher seiner Fraktion – aber das ‚nur' muss man in Anführungszeichen setzen, weil einer wie Zöller mit dem beruflichen Wissen eines Notars, mit der jahrzehntelangen Erfahrung als dienstältestes Mitglied der Stadtgestaltungskommission, mit Leidenschaft für Stadtplanung und Architektur, mit guten Kontakten zur Wohnungswirtschaft und Architektenschaft aus der Sprecherrolle mindestens so viel zu machen weiß wie aus dem Fraktionsvorsitz.
Obwohl Walter Zöller, der in den Zeiten absoluter CSU-Mehrheit von 1978 bis 1984 auch Macht gebrauchen und demonstrieren durfte, nach 1990 der ‚Opposition' angehörte – die zwar in der Gemeindeordnung gar nicht vorgesehen ist, in allen Großstädten aber genauso faktisch existiert wie die ebenfalls nicht vorgesehene, aber unerlässliche ‚Haushaltsmehrheit' – hat

er viele Bebauungsplanverfahren und Architektenwettbewerbe maßgeblich beeinflusst und sogar an wohnungspolitischen Grundsatzbeschlüssen wie auch progressiven Regelwerken wie der ‚Sozialgerechten Bodennutzung' mitgewirkt. 40 Jahre lang ist er niemals zu einem Routinier geworden, der Termine nur noch absitzt, sondern immer ein leidenschaftlicher Kommunalpolitiker, ein Verfechter des kommunalen Ehrenamtes und ein Verteidiger demokratisch gewählter Gremien und ihrer politischen Kultur geblieben.
Mit seiner sozialdemokratischen Kontrahentin Edith von Welser hat er sich in Zeiten der CSU-Mehrheit so scharfzüngige Gefechte um Mieterschutz, Erhaltungssatzung und Vorkaufsrecht geliefert, dass sich damals wahrlich niemand vorstellen konnte, er würde einmal bei der silbernen Hochzeit dieser lästigen Widersacherin die Tischrede halten. Tempora mutantur, et nos in illis, sagt der Lateiner. Mein Gott Walter, was sind wir altersmilde geworden! Eine Medaille kriegst Du nicht, aber immerhin einen Glückwunsch in der Rathaus Umschau. Das ist doch auch schon was. Ich gratuliere!"

OB Ude kondoliert zum Tod von Doris Schade

(28.6.2012) Zum Tod von Doris Schade kondoliert Oberbürgermeister Christian Ude dem Sohn der Schauspielerin: „Mit großem Bedauern habe ich vom Tod Ihrer Mutter erfahren. Im Namen der Landeshauptstadt München, des Münchner Stadtrats und persönlich spreche ich Ihnen und allen Angehörigen zu dem schmerzlichen Verlust der Sie betroffen hat mein aufrichtiges Mitgefühl aus.
Mit dem Tod von Doris Schade verliert München, ja ganz Deutschland eine der größten Charakterdarstellerinnen der vergangenen Jahrzehnte. Die bayerische Landeshauptstadt konnte sich dabei ganz besonders glücklich schätzen, diese herausragende Künstlerin seit Beginn ihrer Theaterkarriere, von einer kurzen Episode abgesehen, nicht nur in ihren Mauern, sondern auch am städtischen Theater, den Münchner Kammerspielen, zu haben. In zahlreichen Rollen, ob als verführerischer Vamp, als stille Dienstmagd oder aber als kratzbürstige Intrigantin wurde sie vom Münchner Publikum bewundert und gefeiert. Auch wenn sie sich mit ihrer Arbeit in erster Linie der Bühne verschrieben hatte, war sie auch in zahlreichen bedeutenden Filmrollen zu sehen. Darüber hinaus wirkte sie in einer Vielzahl von Fernsehkrimis wie etwa ‚Der Kommissar', ‚Der Alte' oder in ‚Derrick' mit und stellte dabei ihr großes schauspielerisches Talent unter Beweis.
Zahlreiche öffentliche Auszeichnungen und Preise wurden Doris Schade im Laufe ihres langen künstlerischen Schaffens zuteil. Auch die Landeshauptstadt München würdigte die Darstellungskunst ihrer verstorbenen Mutter

und verlieh ihr dafür bereits im Jahre 2002 die Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens' in Gold. Mir persönlich bleibt Doris Schade nicht nur als großartige Schauspielerin, sondern auch als höchst interessierte und aktive Staatsbürgerin und liebenswerte Gesprächspartnerin gegenwärtig. Die Landeshauptstadt München, das Münchner Theaterpublikum und viele Kunstinteressierte darüber hinaus werden die Verstorbene stets in dankbarer Erinnerung behalten."

Stadtrat honoriert Ehrenamt – Feldgeschworene bekommen mehr Geld

(28.6.2012) Der Münchner Stadtrat hat gestern beschlossen, den Gebührensatz für ehrenamtliche Feldgeschworene zu erhöhen. Statt bisher 12,80 Euro pro angefangener Stunde erhalten diese nun 16 Euro für Ihre Mithilfe bei Abmarkungs- und Vermessungsarbeiten im Münchner Stadtgebiet. Das Kommunalreferat - Vermessungsamt passt sich somit in der Höhe der Vergütung dem Freistaat Bayern an. Die Stadt möchte durch den Beschluss einerseits das kommunale Ehrenamt honorieren, andererseits aber auch einen Anreiz für Bürgerinnen und Bürger schaffen, sich ehrenamtlich zu betätigen.

Die Tätigkeit der Feldgeschworenen (im Volksmund auch „Siebener" genannt) kann auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken. In der Öffentlichkeit sind sie jedoch meist nur Kennern des amtlichen Vermessungswesens ein Begriff: Die Feldgeschworenen setzen an von Vermessungsbeamten festgelegten Grenzpunkten die Grenzzeichen und kümmern sich um die Beschaffung und den Transport des Abmarkungsmaterials. Außerdem sind sie befugt, Grenzzeichen zu sichern oder zu erneuern, wenn sie gefährdet oder beschädigt sind. Durch entsprechende Hinweise an die Grundeigentümer tragen sie dazu bei, die Abmarkung zu erhalten. Die Feldgeschworenen werden zu den einzelnen Vermessungsterminen geladen und führen dann zusammen mit der Außendienstgruppe des Vermessungsamtes die erforderlichen Abmarkungs- und Vermessungsarbeiten durch.

Feldgeschworene werden in den einzelnen Gemeinden auf Lebenszeit gewählt und sind wegen ihrer Ortskenntnisse bei den Vermessungsbeamten und den Beteiligten gleichermaßen geschätzt. In Bayern gibt es derzeit rund 20.000 ehrenamtliche Vermesser, davon acht im Stadtgebiet München. Ihre Tätigkeit und ihre traditionsreiche Mitwirkung haben also auch in einer hochtechnologisierten Arbeitswelt immer noch ihren Platz.

Neubau für Physik am Englischen Garten: Angemessene Beteiligung der Stadt am Wettbewerbsverfahren gesichert

(28.6.2012) Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat gestern in einem Grundsatzbeschluss die städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ziele und Eckdaten zur Gesamtentwicklung des Campus an der Königinstraße festgelegt. Sie sind die Grundlage für das beabsichtigte Wettbewerbsverfahren des Freistaats Bayern zum Neubau des „Nano-Instituts". Eine angemessene Beteiligung der Landeshauptstadt München wurden durch den Beschluss ebenfalls sichergestellt.

Das Wissenschaftsministerium des Freistaats Bayern beabsichtigt einen Neubau für Physik auf dem bisher von der Tiermedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München genutzten Gelände am Englischen Garten zu errichten. Bis zum Jahr 2016 soll auf dem Gelände auf einer Fläche von rund 2.500 Quadratmeter das so genannte „Nano-Institut" entstehen. Dieses ist ein wesentlicher Bestandteil des bayerischen Energieforschungskonzepts sowie des vorgesehenen Forschungsnetzwerks „Solar Technologies go hybrid" und fördert insbesondere auch den Exzellenzcluster „Nanosystems Initiative Munich". Im Rahmen eines Planungswettbewerbs sollen über den Neubau des „Nano-Instituts" hinaus ein städtebauliches und landschaftsplanerisches Gesamtkonzept für das Gelände entwickelt werden.

Die Erarbeitung der städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeption für das gesamte Areal findet in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München statt. Die bisher auf Standorte im Englischen Garten, am Oberwiesenfeld und dem Campus in Oberschleißheim verteilte Tierärztliche Fakultät soll schrittweise und langfristig in Oberschleißheim ihre neue Heimat finden.

Die Landeshauptstadt München begrüßt die Entscheidung des Ministeriums, den Standort der Ludwig-Maximilians-Universität im Zentrum Münchens zu stärken und auszubauen. Diese Entscheidung deckt sich mit den städtischen Zielsetzungen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird die Entwicklung begleiten und die entsprechenden Verfahrensschritte einleiten.

Bayerisch-Chinesische Jugend- und Wirtschaftstage in München

(28.6.2012) 2012 feiern Deutschland und China das 40-jährige Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Aus diesem Anlass wurde das Jahr 2012 durch die Bundeskanzlerin offiziell zum Chinesischen Kulturjahr in Deutschland erklärt. In diesem Jahr wird auch die 25-jährige Partnerschaft zwischen Bayern und der chinesischen Provinz Shandong gefeiert.

Daher findet unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Ministerpräsident Horst Seehofer und Oberbürgermeister Christian Ude in München erstmals ein kultureller Austausch zwischen chinesischen und bayerischen Kindern und Jugendlichen statt. Die Bayerisch-Chinesischen Jugendtage sind eine gemeinsame Veranstaltung der Landeshauptstadt München, des Freistaates Bayern und des Isarland e.V.
Vom 6. bis 14. Juli werden insgesamt 107 Kinder und Jugendliche aus den Städten Guangzhou, Shanghai, Jinan und Dalian in München erwartet. Sie werden zusammen mit einer gleich großen Anzahl von Münchner Kindern und Jugendlichen der Städtischen Sing- und Musikschule, des Städtischen Heinrich-Heine-Gymnasiums und der Grundschule an der Berg-am-Laim-Straße an Workshops für Chor, Orchester, Tanz und Malerei teilnehmen und u.a. auch eine Münchner Schule besuchen. Ziel der Veranstaltung ist es, das gegenseitige Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen zwischen Münchner und bayerischen Kindern und Jugendlichen und Kindern aus China zu fördern, zu vertiefen und auszubauen.
Den offiziellen Auftakt bildet die Eröffnungsveranstaltung der Landeshauptstadt München am 7. Juli im Saal des Alten Rathauses, wo die Kinder und Jugendlichen sowie die Delegationen der Städte im feierlichen Rahmen in München begrüßt werden. In der Woche vom 9. bis 13. Juli bereiten sich die chinesischen und die Münchner Kinder und Jugendlichen zusammen in den Workshopgruppen auf die Abschlussveranstaltung des Freistaats Bayern am 14. Juli im Münchner Cuvilliés-Theater vor. Es werden verschiedene kammermusikalische Stücke in deutsch-chinesischer Besetzung in Abwechslung mit traditioneller Chinesischer Musik und Tanzsequenzen aufgeführt. Eine Ausstellung präsentiert die Ergebnisse des Workshops für Malerei.
Neben den Workshops für die Kinder und Jugendlichen finden für die begleitenden Delegationen Wirtschaftsgespräche statt. Im Rahmen der Wirtschaftstage will die Landeshauptstadt München gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und weiteren Partnern die Beziehungen zwischen China und München beziehungsweise Bayern vertiefen. Das Programm umfasst Vorträge, Best-Practice-Beispiele und Besuche von Unternehmen und Innovationszentren. Experten aus der Dienstleistungs- und Finanzbranche informieren über die allgemeinen Rahmenbedingungen in München, Bayern und Deutschland. Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten Münchens und Bayerns vermitteln einen Eindruck von der Lebensqualität.
Achtung Redaktionen: Auskünfte zur Berichterstattung erteilen zu den Bayerisch-Chinesischen Jugendtagen Maike Brandmayer vom Referat für

Bildung und Sport (Telefon 2 33-8 35 61) und zu den Bayerisch-Chinesischen Wirtschaftstagen Rita Müller-Roider vom Referat für Arbeit und Wirtschaft (Telefon 2 33-2 22 29).

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12,
Bezirksteil Schwabing - Alte Heide

(28.6.2012) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing - Freimann) am Donnerstag,12. Juli, 19 Uhr, in die Turnhalle des Oskar-von-Miller-Gymnasiums, Siegfriedstraße 22, 80803 München, zu einer Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Schwabing - Alte Heide) ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Sachstand Generalsanierung der Nordfriedhofgebäude
2. Abhängung Ungerer Straße und in diesem Zusammenhang Workshop „Münchner Freiheit“
3. Perspektiven für den Arthur-Kutscher-Platz
4. Gentrifizierung Schwabing – Planungen der Verwaltung
5. Sachstand Parklizenzgebiete in Schwabing - Alte Heide

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Nord, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

Drittes Münchner Sportfestival
(28.6.2012) Am Sonntag, 1. Juli, verwandelt sich der Königsplatz zum dritten Mal in eine riesige Sportarena. Unter dem Motto „Sei dabei und entdecke Deinen Sport" präsentieren die Veranstalter Landeshauptstadt München/Referat für Bildung und Sport und Burda Sports Group GmbH von 11 bis 20 Uhr über 70 Sportangebote zum Ausprobieren und Mitmachen. Außerdem warten international hochkarätige Highlights auf die Besucherinnen und Besucher. Beim Slackline WorldCup treten professionelle Slackliner aus aller Welt an, während sich am Kletterturm die Speedkletter-Elite im Wettkampf misst.
Auch in diesem Jahr werden wieder über 30.000 Zuschauer und Aktive auf dem Münchner Königsplatz erwartet. Ein umfangreiches Rahmenprogramm sorgt für eine sportliche, abwechslungsreiche Stimmung. Mit dabei ist unter anderem die Funsportart Headis, eine Mischung aus Tischtennis und Kopfball. Erstmals wird 2012 ein offizieller Headis Cup des Verbandes im Rahmen des Sportfestivals ausgetragen. Wieder im Angebot ist dieses Jahr auch die philippinische Schwertkampftechnik Modern Arnis. Wie diese Sportart funktioniert und welche Tricks es gibt, demonstriert der Münchner Sportverein Modern Arnis e.V. Auch bekannte Sportarten wie Tennis, Basketball, Fußball, Leichtathletik, Klettern und Boxen sind auf dem Königsplatz vertreten. Für alle Sportinteressierten ist beim Sportfestival etwas dabei.
Mit dem UniCredit Ladies Run stehen in diesem Jahr Mädchen und Frauen im Mittelpunkt. Die Damen laufen zweimal um den Königsplatz – und zwar für einen guten Zweck. Das Startgeld spenden die Veranstalter an die Initiative „Netzwerkfrauen Bayern – ein Netzwerk von und für Frauen mit Behinderung". Geehrt werden die Siegerinnen von der mehrfachen Paralympics-Siegerin Verena Bentele, die auf der Arabella-Bühne ebenso Interviews und Autogramme geben wird.
Mit dem M-Net Outdoor-Triathlon sorgt die Landeshauptstadt München für einen Programmpunkt der besonderen Art: Mountainbiken, Bogenschießen und Tragerlklettern sind die Disziplinen, die es bei diesem Wett-

bewerb zu absolvieren gilt. In Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport präsentiert darüber hinaus der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München ein buntes Spiel- und Sportangebot für Kinder und Jugendliche.
Vielfältige Musik- und Tanzaufführungen umrahmen das ganztägige Programm. Zuschauen und Mitmachen sind kostenlos. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Durch das Programm führt wie in den Vorjahren Medienpartner Radio Arabella.
Anmeldungen für den Ladies Run und den Headis Cup sind online oder auch vor Ort bis 11 Uhr möglich. Aktuelle Informationen im Internet unter *www.muenchner-sportfestival.de*.

Bildungsfestival Hasenbergl
(28.6.2012) Im Rahmen der Stadtteilkulturwoche findet am 3. Juli von 12 bis 18 Uhr in der Grundschule an der Thelottstraße 20 das erste „Bildungsfestival Hasenbergl" statt. Veranstalter sind das vom Referat für Bildung und Sport eingerichtete Bildungslokal Hasenbergl und das Regionale Netzwerk für soziale Arbeit in München (REGSAM). „Bildung für alle" – ob im Kindergarten, in der Schule, in der Freizeitstätte oder im Seniorenpavillon, als berufliche Förderung oder kulturelle Bildung. Das Bildungsfestival Hasenbergl bietet einen repräsentativen Überblick über die Bildungsangebote im Hasenbergl für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil. Der bunte Rahmen mit Theater und Live-Musik sowie Aufführungen von Kindern, Jugendlichen und Senioren aus dem Hasenbergl wird von einem attraktiven Kinder- und Jugend-Aktionsprogramm begleitet. An Informationstischen können sich die Bürgerinnen und Bürger über die vielfältigen Bildungsangebote im Stadtteil informieren.
Beteiligt sind zahlreiche Bildungs- und Sozialeinrichtungen aus dem Stadtteil wie zum Beispiel Kindertageseinrichtungen, Schulen, die Münchner Volkshochschule (MVHS), die Münchner Stadtbibliothek, der Stadtteilkultur 2411 e.V., Freizeitstätten, der Seniorenpavillon, das Sozialbürgerhaus sowie das Jobcenter Feldmoching-Hasenbergl.
Auskünfte zur Berichterstattung erteilen die Leiterin des Bildungslokals Hasenbergl Dagmar Koblinger (Telefon 0 15 22-2 95 57 63; E-Mail: dagmar.koblinger@muenchen.de) und Friederike Goschenhofer von REGSAM (Telefon 18 93 58 17; E-Mail: goschenhofer@regsam.net).

„München schmeckt Bio" – neues Aktionsprogramm stellt sich auf dem Tollwood-Festival vor
(28.6.2012) Bringt man Lebensmittel auf einen einfachen Nenner, sind sie Mittel zum Leben – zugleich sind Nahrungsmittel wertvolle Güter, deren

Qualität für unsere Ernährung entscheidend ist. Als Verbraucherin oder Verbraucher Kontakt zu landwirtschaftlichen Betrieben zu haben, ist insbesondere in einer Großstadt wie München im Alltag schwierig – meist bestimmt der Supermarkt um die Ecke das Einkaufsverhalten. Die Herkunft der Produkte ist schon deshalb nicht immer eindeutig nachvollziehbar. Anders beim ökologischen Landbau, dessen Produkte u.a. dem Prinzip einer transparenten Wertschöpfungskette folgen. Doch was heißt ökologischer Landbau eigentlich, wo kommen die Produkte her, wie werden sie verarbeitet und was unterscheidet sie sonst von konventionellen Nahrungsmitteln? Mit seinem neuen Projekt „München schmeckt Bio" rückt das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) den Wert des Ökolandbaus und den Genuss von Bio-Lebensmitteln in den Mittelpunkt.
Auf dem Tollwood-Festival wird „München schmeckt Bio" von Mittwoch, 11. Juli, an erstmals auf einer Großveranstaltung vertreten sein und Kindern und Erwachsenen gleichermaßen auf rund hundert Quadratmetern ein erlebnisreiches Programm rund um das Thema Bio und Ernährung bieten. Die Teilnahme an Mini-München und dem Streetlife-Festival werden folgen.
Mit ausgefallenen Inszenierungen, Verkostungen, spielerischen Aktionen und einem Beratungsangebot werden die Produkte mit allen Sinnen begreifbar gemacht. Ziel von „München schmeckt Bio" ist, die vielfältigen positiven Wirkungen des Ökolandbaus und die besondere Qualität von Biolebensmitteln lebendig zu vermitteln. Über die drei Themenwelten „Gärtnern und Forschen", „Kochen und Backen" und „Einkaufen und Genießen" wird die Wertschöpfungskette sichtbar und Besucher und Besucherinnen direkt in die Herstellungsprozesse einbezogen. „München ist seit 2006 Biostadt und hat bundesweit damit eine Vorreiterrolle eingenommen. Umso mehr sind wir verpflichtet über städtische Einrichtungen hinaus, Bio für Münchnerinnen und Münchnern erlebbar und begreifbar zu machen", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Essen macht schließlich Spaß – besonders dann, wenn die Gerichte abwechslungsreich sind und Pestizide, Fungizide oder Herbizide beim Anbau nicht zum Einsatz kommen."

Themenwelten erläutern Wertschöpfungskette

- ***Gärtnern und Forschen***
  Ums Urban Gardening, Landbau und Tierhaltung dreht es sich unter anderem in der Themenwelt „Gärtnern und Forschen": Eine interaktive Installation erzählt „Stallgeschichten", Kinder können ihr eigenes Insektenhotel basteln, im Regenwurmkino verfolgen, was es mit der Bodenqualität auf sich hat und am Forschertisch Nützlinge durch Binokulare oder Becherlupen betrachten. Ihre Beobachtungen können sie im

Forscherheft festhalten und mit dem Quiz tolle Preise gewinnen. Erwachsene und Kinder erfahren, wie Setzlinge auch auf einem Großstadtbalkon oder auf dem Fensterbrett gedeihen und lernen diverse Kräuter, Blüten, Beeren und Gemüsesorten kennen.

- ***Backen und Kochen***
  Freilich gibt es auch Tipps, wie die natürlichen Lebensmittel zu wahren Genussmitteln werden – in der zweiten Themenwelt „Backen und Kochen" gibt es neben einer Küche für Snacks und Fingerfood auch eine Backstube. Gemeinsam mit Bio-Bäckerinnen und -Bäckern aus München werden aus gemahlenem Getreide knuspriges und frisches Brot, Brezn und Apfelstrudel zubereitet. Eine mehrstöckige Torte mit aufwändigen Verzierungen, die trotzdem zum Nachmachen geeignet ist, und kreative „Cake Pops" – das sind kleine „Kuchen am Stiel"– stehen ebenfalls an.
- ***Einkaufen und Genießen***
  Der besonderen Qualität der Bio-Lebensmittel und dem Konsum nimmt sich die Themenwelt „Einkaufen und Genießen" an. Im Logo Dschungel bekommen Kinder den Auftrag, sich die Bio-Logos einzuprägen und von irreführenden zu unterscheiden. Mit einer richtigen Lösung in ihrem Forscherheft erhalten sie Zutritt zur Einkaufsrallye im Supermarkt. Hier „kaufen" sie Zutaten für ein bestimmtes Rezept. An der Kasse prüft ein Scanner, ob die Waren Bio sind – oder eben nicht. Der Sinnes-Parcours entführt unterdessen die Erwachsenen in die Welt des Fühlens, Riechens und Schmeckens und im „Streichelgarten" können Halme, Ähren, Körner sowie Gemüse und Kräuter einmal ganz anders erlebt und „erfasst" werden. Freilich geht es auch ums Essen und Genießen: Abends können Erwachsene neben leckeren Bioschmankerln auch Bio-Weine, Fünf-Korn-Urbier oder Hirsebier verkosten.

„München schmeckt Bio" wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) und mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerken München GmbH (SWM) und HiPP organisiert.

Die Termine von „München schmeckt Bio" im Überblick:

- Tollwood-Sommerfestival: Mittwoch bis Freitag, 11. bis 13. Juli, von 14 bis 21 Uhr sowie Samstag und Sonntag, 14. und 15. Juli, von 11 bis 21 Uhr im Eingangsbereich des Festivalgeländes
- Mini-München: Dienstag bis Samstag, 14. bis 18. August
- Streetlife-Festival: Samstag und Sonntag, 8. und 9. September

Städtische Friedhöfe München zeigen Kulturgüter und Idylle einer Großstadt – mehr als 30 Führungen

(28.6.2012) Friedhöfe sind mehr als Orte der Trauer, sie sind auch Kleinode in der Großstadt, die eine einzigartige Perspektive auf die Stadtgeschichte bieten. Aspekte, die die Führungen der Städtischen Friedhöfe München begehrt machen – die regelmäßig angebotenen Rundgänge sind jeweils in kürzester Zeit ausgebucht. Auch deshalb ist das Programm seit Anfang 2012 um geführte Spaziergänge auf dem Ostfriedhof und mit mehr Terminen rund ums Krematorium erweitert worden. Auftakt der insgesamt acht thematischen Streifzüge und mehr als 30 Führungen ist am Freitag, 13. Juli, auf dem Alten Nordfriedhof und im Krematorium. Der Eintritt zu den Führungen ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Telefonische Anmeldung: Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr unter Telefon 2 31 99-3 25 sowie unter E-Mail: sfm-oeffentlichkeitsarb.rgu@muenchen.de. Für das zweite Halbjahr 2012 sind folgende Termine geplant:

- ***Krematorium,*** *St.-Martin-Straße 41, Aussegnungshalle des Krematoriums, jeden Freitag von 13. Juli bis 31. August, am 21. und 28. September, 5. und 19. Oktober sowie am 16., 23. und 30. November, 15 Uhr, Dauer zirka zwei Stunden*
  Das Münchner Krematorium wurde 1929 nach Plänen von Hans Grässel am Rande des Ostfriedhofs eröffnet. Die denkmalgeschützte Trauerhalle ist im Originalzustand erhalten und bietet einen würdigen Rahmen für Trauerfeiern zur Feuerbestattung. Beim Rundgang durch den Technikbereich wird der Ablauf der Einäscherung erläutert. In welchen Schritten läuft die Einäscherung ab? Wie wird sichergestellt, dass die jeweilige Asche in die dafür vorgesehene Urne kommt? Wie sieht das Sicherheitssystem aus, mit dem sich Verwechslungen ausschließen lassen? Während des Rundgangs werden alle Fragen rund um das Thema Feuerbestattung beantwortet und es wird auch über Aspekte des Umweltschutzes gesprochen.
- ***Alter Südfriedhof,*** *Eingang Stephanskirche, Thalkirchner Straße 17, Freitag, 20 Juli, 10. August, 21. September und 19. Oktober, 14 Uhr, Dauer zirka zweieinhalb Stunden*
  Der Alte Südfriedhof wurde im Jahr 1563 eingeweiht und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Zahlreiche Persönlichkeiten, wie beispielsweise die Architekten Leo von Klenze und Friedrich von Gärtner, der Maler Carl Spitzweg, Münchner Originale wie Franz Xaver Krenkl oder der „Finessensepperl" und die Frauenrechtlerin Ellen Ammann haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Der Rundgang schließt eine Besichtigung der ehemaligen Aussegnungshalle (das heutige Lapidarium mit

Ausstellungsstücken aus dem Alten Südfriedhof) mit ein. In einer Filmvorführung mit 3D-Animation wird die Entwicklungsgeschichte des Friedhofes dargestellt.

- ***Alter Nordfriedhof**, Haupteingang, Arcisstraße 45,*
  Freitag, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 13 Uhr,
  Dauer zirka eineinhalb Stunden
  Im Alten Nordfriedhof wurde wie auch im Alten Südfriedhof der Bestattungsbetrieb 1944 eingestellt. Beide Friedhöfe stehen als Gesamtensemble unter Denkmalschutz und sind als Landschaftsbestandteil geschützt. Der Rundgang führt zu historischen Gräbern und deren Geschichten.
- ***Friedhof Bogenhausen,** Bogenhausener Kirchplatz 1*
  Freitag, 20 Juli, 7. September und 19. Oktober, 14 Uhr,
  Dauer zirka eineinhalb Stunden
  Schlichte und einfache Grabstätten prägen das Bild des kleinen Friedhofs um die Kirche St. Georg. Man würde nicht vermuten, dass dies der Bestattungsort zahlreicher berühmter Persönlichkeiten ist – darunter: Liesl Karlstadt, Erich Kästner, Rainer Werner Fassbinder, Annette Kolb, Oskar Maria Graf, Helmut Fischer („Monaco-Franze") und vielen mehr.
- ***Waldfriedhof,** Haupteingang – Alter Teil, Aussegnungshalle,*
  Fürstenriederstraße 288, Dienstag, 18. September, Mittwoch,
  19. September, 16 Uhr, Dauer zirka drei Stunden,
  Der Münchner Waldfriedhof ist ein Friedhof von beeindruckender Größe, Ausstrahlung und Schönheit. Der Weg führt vorbei an historischen Gräbern inmitten grüner Natur und zu besonderen Gräberfeldern wie der islamischen Sektion und der „Bestattung unter Bäumen". Für den Rundgang wird festes Schuhwerk empfohlen. Die Führung über den Waldfriedhof endet am Haupteingang des Neuen Teils, Lorettoplatz 3.
- ***Westfriedhof,** Haupteingang Baldurstraße 28*
  Dienstag, 4. September, und Mittwoch, 5. September, 16 Uhr,
  Dauer zirka zwei Stunden
  Der Westfriedhof besteht seit 1898, seine Bauten wurden 1902 vollendet. Architekt war Professor Hans Grässel. In den 20er Jahren wurde der „Neue Teil" ausgebaut. Heute umfasst der Westfriedhof nach mehreren Erweiterungen rund 40.000 Grabplätze.
- ***Nordfriedhof,** Haupteingang Ungererstraße 130*
  Freitag, 26. Oktober, 14 Uhr, Dauer zirka zwei Stunden
  Der Friedhof wurde 1884 von der Gemeinde Schwabing angelegt und bei der Eingemeindung sechs Jahre später von der Stadt München übernommen. Die Aussegnungshalle, die Leichenhallen sowie die

Mauereinfriedung und die Wohngebäude entstanden zwischen 1896 und 1899 nach Entwürfen von Stadtbaurat Hans Grässel. 1962 wurde die Urnenhalle „N“ nach einem Entwurf von Architekt Eugen Jacoby errichtet. Nach insgesamt neun Erweiterungen umfasst der Nordfriedhof heute 34.000 Grabplätze mit Familiengräbern, Urnengräbern, Nischenplätzen und Arkadengrüften.

- ***Ostfriedhof,*** *Haupteingang St. Martins-Platz 1,*
  Dienstag, 11. September, 16 Uhr, Dauer eineinhalb Stunden
  Große Grüfte und Familiengräber zieren den Ostfriedhof, auf dem auch das Münchner Krematorium zu finden ist. Hier haben Persönlichkeiten wie der Münchner Bürgermeister Georg Brauchle, Modezar Rudolph Moshammer oder Volksschauspielerin Erni Singerl ihre letzte Ruhe gefunden. Der imposante Kuppelbau der Trauerhalle ist das markante Erkennungszeichen des Ostfriedhofes. Er wurde zwischen 1894 und 1900 nach Plänen von Stadtbaurat Hans Grässel errichtet.

Achtung Redaktionen: Fotos für die aktuelle Berichterstattung können telefonisch unter 2 33-4 75 09 angefordert werden.

Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin“

(28.6.2012) Die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, zeigt vom 4. Juli 2012 bis 26. April 2013 die Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin. Die bayerische Schriftstellerin Lena Christ (1881 - 1920)“. Zahlreiche persönliche Gegenstände, Manuskripte, Briefe und biografische Dokumente, die der Monacensia von den Nachkommen Lena Christs überlassen wurden, werden dabei in der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Die 1881 in Glonn geborene Lena Christ debütierte 1912 erfolgreich mit ihrem Roman „Erinnerungen einer Überflüssigen“, in dem sie ihre eigenen Erlebnisse als ungewolltes uneheliches Kind literarisch verarbeitet. Das Buch endet, bevor der eigentliche Selbstschöpfungsprozess begonnen hat: die Geburt der Schriftstellerin.

Lena Christ hat ihre Überflüssigkeit klar erkannt und einer Verwandlung unterzogen. Das Stigma wurde für sie zur Chance, sich selbst zu erfinden: Wer zu nichts nutze ist, der ist auch zu nichts verpflichtet, dem wird auch kein fester Platz zugewiesen. Damit entsteht ein Freiraum. Wohl kaum eine andere hat diesen so genutzt wie Lena Christ. Sie begann, das Glück zu suchen: „Glei frisch drauf los und mitten eine ins Glück!“, heißt es in ihrem Roman „Die Rumplhanni“.

Lena Christ suchte es überall: in der Stadt, auf dem Land, in der Familie, bei den Männern, im Schreiben, im Ruhm, im Luxus. Ihre Fluchtlinien finden sich in ihren Romanen wieder: In „Mathias Bichler“ ist es der Weg zur

Kunst, in der „Rumplhanni“ und in „Madam Bäurin“ der Weg zu einem selbst bestimmten Leben als Frau – in der Stadt und auf dem Land. Lena Christ war genauso flexibel wie ihre Protagonistinnen. Immer bereit zu einem Neuanfang war sie nicht einmal auf einen speziellen Ort festgelegt: „Jetzt probier i´s amal z´Münka, und is´s z´Münka nix, nachha geh i auf Berlin“ lässt sie ihre Protagonistin Rumplhanni sagen, doch auch Berlin bedeutet keine Endstation: „Wenn´s da aa nix is, nachher roas ‘i ganz furt. In´s Amerika“. Radikal wie ihr Leben war auch ihr Tod: Lena Christ hat sich selbst erfunden und wieder ausgelöscht.
Die Ausstellung zeichnet anhand von literarischen Texten und Originaldokumenten aus dem Literaturarchiv der Monacensia die verschiedenen Fluchtlinien von Lena Christ nach: die Großstadt, das Kloster, die Ehe, das Schreiben und schließlich das Ende 1920, inszeniert als Freitod einer großen Tragödin auf dem Münchner Waldfriedhof.
Die Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin“ wird am Dienstag, 3. Juli, um 19 Uhr mit Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Des weiteren sprechen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Gunna Wendt, Kuratorin der Ausstellung. Die Schauspielerin Julia Loibl liest Texte von Lena Christ. Die musikalische Begleitung übernimmt die Münchner Schule für Bairische Musik unter der Leitung von Moritz Demer.
Die Ausstellung ist vom 4. Juli 2012 bis 26. April 2013, Montag bis Mittwoch sowie Freitag von 10.30 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 10.30 bis 19 Uhr, in der Monacensia , Maria-Theresia-Straße 23, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. Nähere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.*

Schönheitsreparaturen im Licht der neueren BGH-Rechtsprechung
(28.6.2012) Oft geht es mit Beendigung des Mietverhältnisses um sogenannte Schönheitsreparaturen – doch was heißt das und wer muss diese ausführen? In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH) geändert und fortentwickelt. Rechtsanwalt Günther Rieger vom Mieterverein München e.V. erläutert die juristischen Grundlagen am Dienstag, 3. Juli, im Bauzentrum München mit dem Ziel, auch dem juristischen Laien einen schnellen und guten Durch- und Überblick zu verschaffen. Beginn des kostenlosen Vortrags im Bauzentrum München ist um 18 Uhr.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190

bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, bauzentrum.rgu@mu

Tanzkurse für die „Münchner Française" zum Kocherlball

(28.6.2012) Anlässlich des Münchner Kocherlballs am 15. Juli bietet das Kulturreferat Tanzkurse für die „Münchner Française" an, einem für München typischen Tanz, der einen Riesenspaß für alle Tänzerinnen und Tänzer verspricht.

Jeweils am Dienstag, 3. Juli und 10. Juli, von 19 bis 20.30 Uhr sind alle Tanzbegeisterten eingeladen, unter Anleitung von Tanzmeisterin Katharina Mayer die „Münchner Française" zu lernen oder ihre Kenntnisse aufzufrischen. Die Kursabende bauen nicht aufeinander auf. Musikalisch begleitet wird sie von den Schreinergeigern mit der „Fledermaus-Quadrille" von Johann Strauß Sohn. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kurse finden im Gelb-Schwarz-Casino München, Sonnenstraße 12, Aufgang II/2. Stock, statt (Durchgang City-Kino-Passage am Stachus zwischen Schwanthalerstraße und Landwehrstraße).

Paarweises Kommen erleichtert die Organisation, aber auch einzelne Tänzerinnen und Tänzer sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

Eine Veranstaltung der Landeshauptstadt München, Kulturreferat - Abteilung 4 Volkskultur in Zusammenarbeit mit dem Gelb-Schwarz-Casino München e.V.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 28. Juni 2012

Umfang und Leistungen der Familienunterstützung
Anfrage Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 4.4.2012

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Ihrer Anfrage vom 04.04.2012 haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
In der Diskussion um die Unterstützung von Familien ist derzeit das Betreuungsgeld auf Bundesebene höchst umstritten, die LHM intensiviert aber ihre Investitionen gerade im Bereich der Kindertagesstätten.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

Frage 1:
Für wie viele Kinder und Jugendliche in München wird derzeit in welcher Gesamthöhe Kindergeld bezahlt?

Antwort:
Für die Gewährung des Kindergeldes ist die Landeshauptstadt München nicht zuständig, daher kann oben genannte Frage vom Referat für Bildung und Sport nicht beantwortet werden.

Frage 2:
Für wie viele Kinder und Jugendliche in München wird derzeit ein Kinderfreibetrag gemäß § 32 Abs. 6 EStG eingeräumt und welche Gesamtsteuerersparnis ergibt sich daraus für die Eltern?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
In welcher Gesamthöhe und für wie viele Kinder wurde Elterngeld gezahlt?

Frage 4:
In welcher Gesamthöhe und für wie viele Kinder wurde Landeserziehungsgeld gezahlt?

Antwort:
Die Zahlung des Elterngeldes und des Landeserziehungsgeldes fällt ebenfalls nicht in den Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt München, daher liegen uns keine Daten vor.

Auf Nachfrage teilte uns das Zentrum Bayern Familie und Soziales Folgendes mit:
... Was wir ermitteln konnten, teile ich Ihnen gerne mit, damit Sie zumindest grobe Tendenz erhalten.
Im Elterngeld können beide Elternteile jeweils einen Antrag stellen.
Es gibt also immer mehr Anträge als Fälle.
Elterngeldanträge können auch Monate nach der Geburt des Kindes gestellt werden. Die Fälle 2011 entsprechen daher nicht den Geburtenzahlen im Antragszeitraum oder der Zahl der Kinder.
Elterngeldanträge, die 2011 gestellt werden, können rückwirkende Leistungen für das Jahr 2010 bedingen oder auch Leistungen ins Jahr 2012 hinein. Insofern beziehen sich die Ausgaben 2011 nicht auf die Anträge von 2011.

Elterngeld		
	Oberbayern	**München**
Elterngeldfälle, im Jahr 2011 erfasst	39.151	13.868
Elterngeldanträge, im Jahr 2011 erfasst	53.968	19.071
Im Jahr 2011 erfasste Anträge, die bewilligt wurden	52.126	18.334
Ausgaben für Oberbayern	345,3 Mio. Euro	

Frage 4:
In welcher Gesamthöhe und für wie viele Kinder wurde Landeserziehungsgeld gezahlt?

Antwort:
Das Landeserziehungsgeld ist eine Leistung, die im Anschluss an das Elterngeld aber frühestens ab dem 13. Lebensmonat des Kindes gezahlt wird. Das Elterngeld kann bis zu 14 Monate lang erbracht werden, das Landeserziehungsgeld wird dann erst nach Ablauf des letzten Auszahlungsmonats des Elterngeldes gezahlt.
Als Zahlbeträge haben wir nur die Summen für Oberbayern, die Zahlen für München können wir leider nicht feststellen. Die Leistungen sind einkommensabhängig. Da in München aber eine andere Einkommensstruktur als im restlichen Oberbayern vorliegt, kann auch die Relation zwischen den

Bewilligungen und den Ausgaben in Oberbayern und München nur einen groben Richtwert geben.

Landeserziehungsgeld		
	Oberbayern	München
Elterngeldfälle, im Jahr 2011 erfasst		
Elterngeldanträge, im Jahr 2011 erfasst		
Im Jahr 2011 erfasste Anträge, die bewilligt wurden	14.940	3.667
Ausgaben für Oberbayern	24,7 Mio. Euro	

Frage 5 und 6:
Welche Zusatzkosten gegenüber Halbtagsschulen fielen für Ganztagsschulen an? Wie viele Kinder und Jugendliche in München besuchen Ganztagsschulen? Welche Kosten fielen für Kindertagesstätten und ähnliche Betreuungseinrichtungen an? Wie viele Kinder wurden hier betreut?

Antwort:
Im Schuljahr 2011/12 besuchen 1.219 Schülerinnen und Schüler gebundene Ganztagsklassen im Grundschulbereich, 1.852 Schülerinnen und Schüler im Mittelschulbereich sowie 201 Schülerinnen und Schüler im Förderschulbereich. Darüber hinaus besuchen ca. 1.200 Schülerinnen und Schüler offene Ganztagsangebote, die im Mittel- und Förderschulbereich angeboten werden. Außerdem stehen in den 25 städtischen Tagesheimen im Schuljahr 2011/12 für Grundschulkinder der 1. bis 4. Jahrgangsstufe 4.131 Plätze zur Verfügung. In den Mittagsbetreuungsgruppen, die von privaten Trägern (z.B. Elterninitiativen) angeboten werden, werden im Schuljahr 2011/12 8.853 Kinder in 523 Gruppen betreut.
In den städtischen Schulen werden in gebundenen Ganztagsklassen 5.399 Schülerinnen und Schüler betreut, offene Ganztagsangebote besuchen in den städtischen Schulen 5.039 Schülerinnen und Schüler.

Die Kosten für die ganztägige Betreuung werden in den Produktdatenblättern Nrn. 2.1 Grundschulen, 2.3 Förderschulen und 3.1 Mittelschulen jeweils in der Produktleistung 3 „Ganztägige Betreuung“ sowie im Produktdatenblatt Nr. 2.1 Grundschulen außerdem in der Produktleistung 4 „Mittagsbetreuung“ im Produktdatenblatt 2.3 Förderschulen in der Produktleistung 4 „Heilpädagogische Tagesstätten“ abgebildet. Demnach belaufen

sich die Kosten für die Produktleistung 3 für alle Schulen auf insgesamt ca. 28,5 Mio. Euro, für die Produktleistung 4 „Mittagsbetreuung“ auf ca. 5 Mio. Euro sowie für die Produktleistung 4 „Heilpädagogische Tagesstätten“ auf ebenfalls ca. 5 Mio. Euro:

Die Kosten für die ganztägige Betreuung in den städtischen Einrichtungen werden in den Produktdatenblättern Nrn. 3.2 Realschulen, 3.3. Gymnasien, 3.4 Schulen besonderer Art und 4.2 Wirtschaftsschulen jeweils in der Produktleistung 4 „Ganztägige Betreuung“ abgebildet. Demnach belaufen sich die Kosten für die Produktleistung 4 für die Realschulen auf ca. 7 Mio. Euro, für die Gymnasien auf ca. 4,3 Mio. Euro, den Wirtschaftsschulen auf ca. 45.000 Tsd. Euro und der Schulen besonderer Art auf ca. 2 Mio. Euro.

Eine differenzierte Darstellung für die einzelnen Betreuungsangebote ist derzeit leider nicht möglich. Aufgrund der derzeitigen geltenden Beschlusslage lassen sich jedoch noch folgende Aussagen treffen: Im Bereich des gebundenen Ganztags übernimmt die Landehauptstadt München als Sachaufwandsträgerin den erforderlichen Betrag der Eigenbeteiligung pro Klasse und Schuljahr in Höhe von 5.000 Euro sowie 15.000 Euro für die jeweilige Ausstattung der neuen Ganztagszüge. Im Bereich der Mittagsbetreuungen erhalten die einzelnen Gruppen in Abhän-gigkeit von der Zahl der zu betreuenden Kinder grundsätzlich einen Zuschuss von 8,50 Euro pro Gruppe pro Betreuungsstunde; zudem stehen für alle Mittagsbetreuungsgruppen derzeit insgesamt 60.000 Euro pro Jahr für Sachmittel zur Verfügung.

Insgesamt gab es im Jahr 2011 in der Landeshauptstadt München rund 78.000 Plätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder, Tagesheimen, Eltern-Kind-Initiativen, bei Tageseltern, Mittagsbetreuung und Ganztagsbetreuung in Grundschulen.
Für Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder im Zuständigkeitsbereich der Abteilung KITA hat das Referat für Bildung und Sport im Jahr 2011 insgesamt 450 Mio. Euro an Betriebskosten für städtische Kitas und an Zuschüssen für Kitas in freier Trägerschaft ausgegeben.

Welchen Umgang erfahren Intersexuelle in München?
Anfrage Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste) vom 30.3.2012

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Bei ungefähr einem von eintausendzweihundert Menschen in Deutschland kann bei Geburt das Geschlecht nicht eindeutig als männlich oder weiblich bestimmt werden. Diese Häufigkeit erscheint im ersten Moment im Vergleich zur wahrgenommenen Häufigkeit relativ groß, was zum einen daran liegt, dass nicht alle Formen dieser Erscheinung offensichtlich sind, zum anderen daran, dass Menschen mit dieser Diagnose häufig schon sehr früh hormonell und operativ behandelt werden, um ihre Intersexualität zu verbergen.
Dabei herrscht ein verbreitetes Handlungsprogramm aus den 50er-Jahren vor, bei welchem Eltern zu einer schnellen Geschlechtszuweisung gedrängt werden, obwohl keine medizinische Indikation vorliegt. MedizinerInnen sind in solchen Fällen oftmals die alleinigen AnsprechpartnerInnen für die meist überforderten Eltern.
Im Nachhinein wurde bei Intersexuellen laut ‚Hamburger Intersex-Studie' eine eher geringe Zufriedenheit mit frühkindlichen Operationen ermittelt."

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich nochmals für die gewährte Fristverlängerung. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Städtisches Klinikum München GmbH. Nähere Informationen zu dem Thema können auf der 200 Seiten umfassenden Stellungnahme Intersexualität des Deutschen Ethikrates vom 23.02.2012 unter *www.ethikrat.org* entnommen werden.

Frage 1:
Bei wie vielen Neugeborenen wird in München jährlich Intersexualität (DSD) diagnostiziert? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

Antwort RGU:
Fallzahlen werden nicht systematisch erhoben. Auch wie häufig DSD auftritt, ist nicht genau bekannt. Medizinisch gesehen ist DSD kein einzelner Krankheitsbegriff, sondern ein Sammelbegriff für eine Vielzahl verschiede-

ner Diagnosen, die im internationalen Klassifikationssystem der ICD-10 entweder unter „Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten" oder unter „Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien" klassifiziert werden. Weiterhin werden bei den Betroffenen nicht alle Formen bereits bei (oder schon vor) der Geburt erkannt, sondern treten erst in der Pubertät auf. Bei einer weiteren großen Gruppe Intersexueller (angeblich ca. 40%) kann trotz ausführlicher Untersuchungen keine Diagnose gestellt werden. Und einige Menschen mit DSD empfinden sich nicht als intersexuell bzw. lehnen diese Etikettierung ab.
Insgesamt ist DSD sehr selten (2:10.000 insgesamt, manche Formen treten sehr viel seltener auf, etwa 1:100.000, Quelle: Netzwerk Intersexualität). Wenn man von durchschnittlich etwas über 14.000 Neugeborenen pro Jahr in München ausgeht (Zeitraum 2007-2010, Quelle: M-Statistik), könnten also jedes Jahr 2-3 Kinder in München davon betroffen sein.

Frage 2:
Wie sieht das Handlungsverfahren aus, nach welchem das städtische Krankenhauspersonal in München vorgeht, sobald bei einem Neugeborenen Intersexualität diagnostiziert worden ist?

Antwort StKM:
Eine unklare Geschlechtszuordnung ist ein „psychosozialer Notfall". Daher sollen Kinder und Jugendliche bei denen eine Störung der Geschlechtsentwicklung wahrgenommen wird, möglichst rasch in ein kinderendokrinologisches Zentrum verlegt werden. Innerhalb der StKM wird nach ausführlicher Beratung versucht eine genaue Diagnose zu stellen (klinische Untersuchung, Sonographie, endokrinologische Untersuchung, Endokrinologie, Genetik) und ein Behandlungsnetzwerk aufgebaut.

Frage 3:
Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um das städtische Krankenhauspersonal in München auf den Umgang mit Intersexuellen und deren Angehörigen zu sensibilisieren (z. B. in Form von Fortbildungen)? (Falls möglich, bitte auch die Erfahrungen hierzu bei nicht-städtischen Krankenhäusern darstellen.)

Antwort RGU:
Dazu müssten die einzelne Krankenhäuser mit Geburtshilfe- bzw. endokrinologischen/gynäkologischen/urologischen Abteilungen, Kinderkliniken, Geburtskliniken und -häuser usw. befragt werden. Denn neben den sehr unterschiedlichen Symptomen von DSD gibt es auch große Unterschiede

bezüglich der chirurgischen und medizinischen Behandlungen und auch noch keine evidenzbasierten Behandlungsleitlinien. Die Behandlung hängt noch weitgehend von den Erfahrungen und Einstellungen der Experten ab. Wie und ob im einzelnen die Angehörigen verschiedener Berufsgruppen geschult werden, kann leider ohne genaue Erhebung nicht festgestellt werden. Dies würde aber den Rahmen der Anfrage übersteigen.

Antwort StKM:
Im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen werden auch die Weiterbildungsassistenten für das Thema sensibilisiert.

Frage 4:
Erhalten intersexuelle Kinder und deren Eltern in München – auch im Zusammenhang mit einer medizinischen Behandlung – psychologische beziehungsweise psychotherapeutische Betreuung?

Antwort RGU:
Hierzu liegen dem RGU keine Angaben vor. Für eine Aussage hierüber müssten zunächst Kliniken und Praxen usw. in denen intersexuelle Menschen behandelt werden, eruiert und dazu befragt werden. Dies würde aber den Rahmen der Anfrage übersteigen.

Frage 5:
Wie sieht das Angebot an Anlaufstellen für intersexuelle Menschen in München aus?

Antwort RGU:
Erste Recherchen haben zwei Selbsthilfeangebote ergeben, die sich (auch, aber nicht ausschließlich) an Intersexuelle in München wenden: VIVA TS Selbsthilfe München e. V. und TransMann e. V. Darüber hinaus gibt es einen niedergelassenen Urologen, der Intersexualität als ein Indikationsgebiet angibt, auf dem er tätig ist. Für eine seriöse Aussage wären aber weitergehende Recherchen nötig.

Frage 6:
In welchen Münchner Krankenhäusern und bei wie vielen Kindern werden pränatale Hormontherapien (Dexametason) durchgeführt? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

Antwort StKM:
Die pränatale Dexamethasontherapie beim AGS kann durch alle Gynäkologen nach empfohlener enger Rücksprache mit einem pädiatrischen Endokrinologen und einem Humangenetiker erfolgen und wird ambulant durchgeführt. Es wird häufig nicht eindeutig genug darauf hingewiesen, dass es sich um eine experimentelle Therapie handelt und nicht um eine etablierte Therapie! Genaue Zahlen und Daten existieren nicht. Ein Professor in Erlangen versucht die Daten zur pränatalen AGS-Therapie zu sammeln. Es gibt jedoch kein zuverlässiges Register.

Frage 7:
In welchen Münchner Krankenhäusern und bei wie vielen Kindern werden kosmetische Genitaloperationen durchgeführt, die Gonaden entfernt, oder Hormonbehandlungen durchgeführt? (Angaben bitte in absoluten Zahlen und Prozent und fünf Jahre zurückreichend)

Antwort RGU:
Hierzu liegen dem RGU keine Daten vor. Hier können ohne eine differenzierte Befragung aller in Frage kommenden Kliniken keine Angaben gemacht werden. Dies würde aber den Rahmen der Anfrage übersteigen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 28. Juni 2012

München braucht mehr Kleingartenanlagen
Antrag Stadträte Josef Schmid, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU)

Modifizierung des Generalpachtvertrages für Kleingartenverband München beschließen
Antrag Stadträte Josef Schmid, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU)

Fehlbetäubungsrate bei Schlachttieren
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Sicherheit & Werterhalt der Fahrräder durch rahmenanschließbare Fahrradständer
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Die richtige Entscheidung: Technik-Akademie statt Amerika-Haus!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Otto Seidl
Stadtrat
Johann Stadler

ANTRAG

28.06.2012

München braucht mehr Kleingartenanlagen

1. Bei der Überplanung von größeren Neubaugebieten wie z. B. Freiham wird die Errichtung von Kleingartenanlagen berücksichtigt.

2. Die Stadtverwaltung formuliert einen Kleingartenentwicklungsplan (nach dem Vorbild Augsburgs) und legt ihn dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Begründung:
Bereits mit Antrag vom 10.08.2011 hat die CSU-Stadtratsfraktion gefordert, dass mehr Kleingartenanlagen für die Münchner Bevölkerung errichtet werden. Da dieser Antrag jedoch bei den aktuellen Planungen von Neubaugebieten keine Berücksichtigung gefunden hat, weisen wir erneut auf die Notwendigkeit zusätzlicher Schrebergärten hin: Die Münchner Bevölkerung wächst stetig – der Bestand an Kleingartenanlagen jedoch schrumpft. Deswegen werden die Wartelisten der Kleingartenvereine immer länger, viele Familien können ihren Wunsch nach einem Kleingarten nicht verwirklichen. Die Kleingärten in München dienten neben der privaten Erholung und Freude am Garteln vor allem übergeordneten Zielen. Sie tragen als grüne Lungen zur Reinigung und damit zur Verbesserung der Luft bei. Außerdem wirken sie ausgleichend für das Klima und der Klimaerwärmung entgegen. Alle Fachleute sind sich einig, dass nur durch zusätzliche Begrünung in den Städten (auch Häuser und Dächer) der fortschreitenden Klimaerwärmung begegnet werden kann.
Die Zahl der Kleingartenanlagen soll deshalb signifikant erhöht werden. Dies soll dadurch erreicht werden, dass das bei Baurechtsausweisung zu schaffende Grün teilweise als Kleingartenanlage ausgewiesen wird, denn auch Kleingartenanlagen sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Außerdem soll überprüft werden, wo bestehende Anlagen erweitert oder durch Ankauf von Kleingartenanlagen der Deutschen Bahn gesichert werden können.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Otto Seidl, Stadtrat

gez.
Johann Stadler, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.wzim.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Otto Seidl
Stadtrat
Johann Stadler

ANTRAG

28.06.2012

Modifizierung des Generalpachtvertrages für Kleingartenverband München beschließen

Die Modifizierung des Generalpachtvertrages zwischen der Landeshauptstadt München und dem Kleingartenverband München e. V. wird vor der Sommerpause beschlossen.
Sollte bis dahin keine Einigung über den Aufwendungsersatz für die Pflege der Außenanpflanzungen erzielt sein, wird dieser Punkt aus dem Generalpachtvertrag genommen und später darüber Beschluss gefasst.

Begründung:
Der Kleingartenverband München e. V. will für seine örtlichen Kleingartenvereine eine neue Kleingartenordnung in Kraft setzen. Voraussetzung dazu ist jedoch, dass der modifizierte Generalpachtvertrag beschlossen ist. Die Beschlussfassung darüber war bereits im November 2011 vorgesehen. Da bislang keine Einigung zwischen Stadt und Kleingartenverband bezüglich der Pflege der Außenanlagen erzielt werden konnte, wird die Vorlage nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt. Damit der Kleingartenverband sich bei seiner Generalversammlung im Herbst mit der neuen Kleingartenordnung befassen kann, ist es jedoch notwendig, dass der Generalpachtvertrag bis September 2012 beschlossen ist.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Otto Seidl, Stadtrat

gez.
Johann Stadler, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 28.06.2012

Anfrage

Fehlbetäubungsrate bei Schlachttieren

In einer Kleinen Anfrage (Drucksache 17/9824) erkundigte sich die Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen nach der Fehlbetäubungsrate bei Schlachttieren.
Der Antwort der Bundesregierung vom 15. Juni 2012 (Drucksache 17/10021) ist zu entnehmen, dass diese in deutschen Schlachthöfen bei Schweinen mit bis zu 12,5 Prozent, bei Rindern mit bis zu neun Prozent beziffert werden kann. Darüber hinaus wird zudem das Problem unzureichender Entblutung und zu großer Zeitabstände zwischen Betäubung und Entblutung erläutert.

Deshalb frage ich:

1. Gibt es für den Münchner Schlachthof eine Statistik zur Erfassung der Fehlbetäubungsrate bei Schlachttieren?

2. Wenn ja: Wie stellt sich diese dar (bitte aufgeschlüsselt nach Schweinen, Rindern, Geflügel, sonstigen Tieren)?

3. Welche Maßnahmen sind von Seiten des Schlachthofs und des Veterinäramtes veranlasst und umgesetzt, um die Fehlbetäubungsrate möglichst gering zu halten?

4. Welche technischen Maßnahmen werden zur Kontrolle einer effektiven Betäubung und Entblutung angewandt?

5. Welche darüber hinausgehenden Maßnahmen werden von Seiten des Veterinäramtes für sinnvoll erachtet?

Initiative:

Dr. Florian Vogel

Mitglied des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

27. Juni 2012

Antrag

Sicherheit & Werterhalt der Fahrräder durch rahmenanschließbare Fahrradständer
Satzung der Landeshauptstadt München über die Herstellung und Bereithaltung von Abstellplätzen für Fahrräder (Fahrradabstellplatzsatzung – FabS) konkretisieren!

§ 5 Abs. 2 der Satzung wird wie folgt ergänzt (Kursivdruck): „Die Fahrradabstellplätze sollen mit einem Ordnungssystem ausgestattet werden, *welches einen stabilen Stand der Fahrräder und ein Anschließen am Fahrradrahmen ermöglicht*."

Begründung

Am Markt werden eine Vielzahl von Ordnungssystemen angeboten. Insbesondere die verbreiteten Vorderradklemmen führen immer wieder zu Beschädigungen der Felgen (Verbiegen) und bieten keinen ausreichenden Schutz gegen das Umfallen der Fahrräder im Dominoeffekt. Nur ein Anschließen am Fahrradrahmen bietet einen guten Diebstahlschutz, gerade hochwertiger Fahrräder.

Der Bezirksausschuss 11 (Milbertshofen – Am Hart), der Allgemeine Deutsche Fahrradclub München e.V. und der Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband München e.V. haben aus diesen Gründen die Aufnahme einer Regelung zum Anschließen des Fahrradrahmens in die Fahrradabstellplatzsatzung gefordert (Seiten 16, 21, 28 der Vorlage).

Die in der Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 09305 geäußerte Vermutung der Stadtverwaltung, der Bauherr verfolge im Interesse der Nutzerinnen und Nutzer regelmäßig eine Lösung, die einen stabilen Stand und ein sicheres Absperren der Fahrräder gewährleistet, wird leider durch die Praxis jeden Tag widerlegt. Aus falsch verstandener Sparsamkeit werden von vielen Bauherrn, Eigentümern und Hausverwaltungen immer noch suboptimale Ordnungssysteme, insbesondere Vorderradklemmen, eingebaut. Daher ist eine klare Satzungsregelung erforderlich.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
28.06.2012

Die richtige Entscheidung: Technik-Akademie statt Amerika-Haus!

Ich beantrage:

1. Die Stadt München unterstützt in einer Erklärung die Entscheidung der bayerischen Staatsregierung, am Ort des bisherigen Amerika-Hauses am Karolinenplatz die künftige Akademie für Technikwissenschaften (Acatech) anzusiedeln.

2. Die Zuwendungen der Landeshauptstadt München an das Bayerisch-Amerikanische Zentrum im Amerika-Haus e.V. (BAZ) werden mit sofortiger Wirkung eingestellt.

Begründung:

Seit geraumer Zeit steht die bayerische Staatsregierung für ihre Entscheidung in der Kritik, das bisher vom Bayerisch-Amerikanischen Zentrum (BAZ) genutzte Amerika-Haus am Karolinenplatz der projektierten Technikakademie Acatech zur Verfügung zu stellen. Die Staatsregierung macht für ihre Entscheidung unter anderem geltend, daß das Forschungs- und Elitennetzwerk Acatech andernfalls nach Berlin oder Hamburg abwandere.

Für den High-Tech- und Industriestandort München wäre die Acatech-Einrichtung ein großer Pluspunkt. Schon von daher wäre es Ausdruck der städtischen Verantwortung für eine zielorientierte Standortpolitik im Wettbewerb der Regionen, wenn die LHM ihrerseits ein klares Signal zugunsten der Acatech-Ansiedlung setzte und so die Position der Staatsregierung stärkte. Die hier vorgeschlagene Erklärung der LHM sollte zweckmäßigerweise vom Oberbürgermeister in Abstimmung mit dem Ältestenrat abgegeben werden.

Darüber hinaus böte die Acatech-Ansiedlung am Karolinenplatz die längst fällige Gelegenheit, sich vom Münchner Amerika-Haus als einem historisch überholten

b.w.

Instrument der amerikanischen Besatzungs- und Umerziehungspolitik in Deutschland zu verabschieden. Die Rolle des Münchner und anderer „Amerika-Häuser“ im Rahmen der amerikanischen „re-education“ nach dem Krieg ist allgemein bekannt.

In einer Zeit, in der sich die weltweite Aggressions- und Interventionspolitik der USA immer unverhohlener als handfeste Bedrohung für Frieden, Freiheit und Völkerrecht entlarvt, stünde es der LHM gut zu Gesicht, mit ihrer Trennung vom Amerika-Haus zugleich ein angemessenes Zeichen der Distanzierung von Washington und dem „american way of life“ zu setzen.

Es ist naheliegend und Ausdruck der gebotenen Konsequenz, dem Trägerverein Bayerisch-Amerikanisches Zentrum im Amerika-Haus e.V. (BAZ) im gleichen Zuge jede weitere städtische Unterstützung zu entziehen.

Karl Richter
Stadtrat